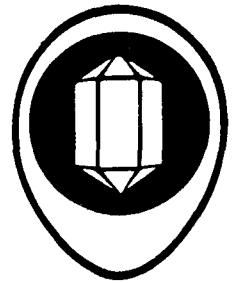


Lanioturdus torquatus  
Drosselwürger

## MITTEILUNGEN

# ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

Nr. 1

18. Jahrgang

April 1982.

### Der Namibgarten und die dort beobachteten Vögel.

Der Namib Garten, als Aussenstelle des Museum Swakopmunds, liegt am nördlichen Swakopufer etwa 20 km stromaufwärts. Rund 4 Hektar sind eingezäunt; über die Hälfte davon sind (noch) vegetationslose Schotterfläche. Der Rest mit seiner typischen Uferbewachsung ist ornithologisch nicht uninteressant. Ein Windmotor pumpt das Wasser aus dem Brunnen in das auf der höchsten Stelle erbaute Bassin. In die Leitung zum Bassin sind einige Zapfstellen zur Bewässerung eines Teils des Geländes. Der Überlauf am Bassin wurde so gelegt, dass alles Wasser in einem Rinnensystem über kleine Kaskaden in einem künstlich angelegten, grösseren Tümpel gesammelt wird. Von dort kann es zur Bewässerung in die etwas tiefer gelegenen Teile des Gartens geleitet werden.

Da Wasser hier in der Wüste die grösste Anziehungskraft auf die Vogelwelt besitzt, ist verständlicherweise dieses offene Wasser zu bestimmten Zeiten recht gut besucht. Ein, fast das ganze Jahr hindurch blühender Prosopis Baum sorgt für besonders guten Insekten Anflug. Hier tut sich besonders der Schwalbenschwanz-Bienenfresser seinen Nahrungsbedarf an Bienen und Wespen holen. Aber auch eine ganze Anzahl anderer Insektenfresser hält sich hier oder in dem in der Nähe stehenden Anabaum auf, der ebenfalls eine erstaunlich ausgedehnte Zeit der Blüte hat. Wie aus der Liste zu ersehen ist, befinden sich darunter eine Vielzahl reiner Insektenfresser; mengenmässig sind sie jedenfalls die am häufigsten zu beobachtenden Vögel.

Aber auch für die Körnerfresser wird gesorgt. Das von uns ausgestreute Futter wird jedenfalls von Tauben, Sperlingen und ähnlichen gern angenommen. Erst in letzter Zeit haben sich ein paar Perlhühner hier eingefunden, deren Anwesenheit jedoch kaum von langer Dauer sein dürfte. (Hier ist es wohl angebracht ergänzend zu melden, dass auch in Swakopmund selbst - in der Nähe des Friedhofes - bis vor wenigen Tagen einige Perlhühner beobachtet wurden).

Selbstverständlich sind die in der Liste aufgezählten Vögel nicht ständig in diesem relativ kleinen Gebiet anzutreffen; über eine etwas längere Beobachtungsperiode jedoch sollte man die Mehrzahl davon zu sehen bekommen. Die nach Gehör bestimmten Tiere sind nicht in dieser Liste aufgenommen, da wir hier unter den Meisensängern ein paar ausgezeichnete Spötter, Imitatoren

VIERTE ORNITHOLOGISCHE TAGUNG„20jährige ornithologische Feldarbeit in Südwest.“

Die vierte ornithologische Tagung fand vom 3. bis zum 6. April 1982 in Swakopmund statt. Die Aufgabe der Tagung sollte die Feldarbeit der Ornithologischen Arbeitsgruppe, die über 20 Jahre geleistet wurde, würdigen und zu weiterer Initiative anregen.

Die Tagung begann am Samstag, dem 3. April 1982, Treffen beim Woermann-Haus, wo wir uns in zwei Gruppen teilten. Ungefähr 60 Pfadfinderinnen, unter Führung von Frau Kreft, stellten sich ein um an dem Beobachtungsausflug teilzunehmen. Zuerst besichtigten wir die Kläranlagen wo ein reges Vogelleben herrschte. Viele Möwennester mit einem, zwei oder drei Eiern, oft verschiedenfarbig gefärbt konnten beobachtet werden. Weiter ging es zu den Salzfeldern, wo wie immer, die grosse Anzahl der Flamingos faszinierte.

Abends bei einem gemütlichem Beisammensein im Grünen Kranz wurde der schöne Tag beendet.

Am Sonntag unternahmen wir mit mehreren Autos eine Exkursion in die Wüste. Etliche der Teilnehmer, die die Wüste noch nicht kannten, waren begeistert von der unendlichen Weite. Durch die Trockenheit waren leider nicht so viele Vögel vorhanden, und wir konnten auch nur vereinzelt Wild sehen. Im Swakopbett hörten wir den Flötenton des Bokmakieries und des Lärmvogels. Reichlich belohnte uns die Blutkuppe, wo man sich sogar mit reinem Wasser erfrischen konnte. Unter anregenden Gesprächen nahmen wir dort unser Mittagsbrot ein, und Lerchen, Ammern, Girlitze, Segler, Adler und Falken und ein Rotauge sorgten immer für Abwechslung. Nicht nur fliegende Vögel - sondern auch ein ausgeflogener „Vagabund“, der nicht im Roberts zu finden ist, wurde aufgesammelt. Man trennte sich dann, die Nichtkenner fahren über die Tinkasfläche zurück, der Rest über Goanikontes nach Swakopmund, wo wir von nassen, glitschigen Massenszenen begrüsst wurden.

Montagsmorgen, Beginn der offiziellen Eröffnung durch den Präsidenten der SWA Wissenschaftlichen Gesellschaft, Herrn Finkeldey. Der Bürgermeister, J. Henrichsen, hiess alle Teilnehmer herzlich willkommen. Dr. Weber begrüsst uns im Namen der Gesellschaft für Wissenschaftliche Entwicklung Swakopmunds. Herr Kolberg übermittelte die Grussbotschaften und schilderte kurz den Werdegang der Ornithologischen Arbeitsgruppe.

Als erster zeigte Dr. Watt seinen ausgezeichneten Film über die Aufzucht eines „Damara Tern“ - Seeschwalbe. Man konnte gut die Entwicklung der Seeschwalbe verfolgen, da Dr. Watt täglich den Werdegang des jungen Küken und das Brutgehabe der Eltern filmte.

Herrn Keibels „Vogelstimmen“ Vorführung war hervorragend und die technische Seite bewundernswert. Das Gebiet der Bio-Akustik steckt noch in den Kinderschuhen und wurde in Amerika durch ein Komitee 1956 gegründet.

Anschliessend führte Charles Clipping seine anschaulichen Dias der „Lappedfaced Vultures in the Namib Desert“ vor. Erstaunlich wie hilflos

so ein kleiner (grosser) Vogel ist und wie langsam er heranwächst. Aus den Details der Dias konnte man sich ein gutes Bild über die Aufzucht der Geier machen.

Dr. H. Berrys Vortrag über die Kap Kormorane war präzise, sehr wissenschaftlich und bis in die letzte Einzelheit gut ausgearbeitet. Ein absolut guter Vortrag, der sich auf jedem Weltkongress zeigen kann.

Es folgte ein deutscher Vortrag, gehalten von Frau Gressmann, mit sehr schönen Dias auch vom Biotop. Ein sich kilometerweit hinziehender Omuramba, der natürlich vielerlei Vogelleben zu bieten hat, war der Mittelpunkt. Ein Paradies für Wassergeflügel und damit auch ihrer Brutkolonien, Nahrungsquellen und Feinde.

Der Höhepunkt dieses Tages war Herrn Böttgers Film „Antarctica“. Diese Reise von Südamerika über die Falklandinseln zur Antarktis zeigt eine Uppigkeit an Tierleben - besonders Vögel - es war unglaublich. Als Abschluss, ein Braaivleis in der Antarktis? - Die weisse Pracht der Gletscher war mit den zauberhaften Formen ein natürliches Märchenland, zum Verlieben und Träumen.

Dr. Biggs vortrefflicher Vortrag über Raubvogeldichte während einer fallenden Regenzeit zeugte von jahrelanger Beobachtung und deren Auswertungen. Die erhaltenen Ergebnisse sind von grosser Bedeutung. Einmal ganz etwas anders war der Vortrag von Dr. Stutterheim „Voëlatlas van Suidwesafrika“. In Südwest sind viele grosse Gebiete noch nicht erforscht worden, was in so einem riesigen Land nicht einfach ist. Seit 1969 bemüht sich der Naturschutz, die Verbreitung und Brutgewohnheiten zu sammeln und aufzuzeichnen. Der Vogelatlas, in kleine Quadrate aufgeteilt, soll die Bestimmung und die Gewohnheiten der Vögel in einer genaueren Übersicht wiedergeben.

T. Oatley, von der South African Bird - Ringing Unit, University of Cape Town, sprach über die Schwierigkeiten bei der Beringung um gute Resultate erzielen zu können, besonders in so einem weitläufigen Land wie Südwestafrika. Die Beringung kleinerer Landvögel hat noch keine grossen Erfolge gezeigt und dieses kann nur durch gutgeplante langfristige Projekte geschehen. Mr. Oatley führte gute Beispiele für die Beringung in Südwestafrika an.

Unser letzter Vortrag, von Herrn Dieter Ludwig, über seine Erfahrung der Vogelberingung innerhalb der Ornithologischen Arbeitsgruppe gab Zahlen der Beringung und Wiederfänge an. Sein besonderes Interesse gilt der Geierberingung.

Die Zusammenfassung Dr. Berrys war hervorragend. Er hob mit sicherem Gefühl die Werte eines jeden Vortrages hervor und regte engere Zusammenarbeit der Ornithologen und Hobby-Ornithologen an. Die Arbeitsgruppe sollte wieder aktiver werden und den Wissenschaftlern wertvolles Material liefern.

Die Gelegenheit zu aufschlussreichen Diskussionen waren immer gegeben und auch reichlich genutzt. Mit vielen neuen Ideen und dem dazugehörigen guten Willen verliess jeder zufrieden die Tagung.

Wir danken für die gute Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Wissenschaftliche Entwicklung, Swakopmund, die sich alle Mühe gab, diesen Kongress zu unterstützen.

So mancher Teilnehmer wünschte sich den nächsten Ornithologischen Kongress in der Antarktis!

A.H.